

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 51

Nachruf: † Herr Heinrich Rickenbach
Autor: J.T.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„roten Garde“ durch die Geschichte wird dem Zug des Pharaonentrosses durch das „Rote Meer“ gleichen. Die Wogen der Zeit werden Heer und Heerführer verschlingen. Wie einst das ausgewählte Volk Gottes nur durch den Durchzug durch die Gewässer dieses Meeres der Knechtschaft Pharaos entgehen und ins gelobte Land einziehen konnte, so wird auch das ausgewählte Volk Gottes von heute, das Christenvolk, nur durch Überwindung der „roten Flut“ sich von der Thiranee des gottentfremdeten und gesellschaftshassenden Geistestheit frei zu machen und ins gelobte Land des Friedens, den die Glocken der Heiligen Nacht wieder eingeläutet haben, zu ziehen vermögen. Auf diesem Zuge geht auch ihm der Herr wie dem israelitischen Volke als Wolkenstule bei Tag und als Feuersäule bei Nacht voran, der gleiche Herr, der heute als menschgewordener Gott im Krippelein liegt, und der da ist das „Licht der Welt“, der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Lehrer und Lehrerinnen treten voll gläu-

biger Zuversicht mit ihren Kleinen in die Kirche, im Herzen den festen Entschluß der ihr anvertrauten Jugend beim Durchzug durchs „rote Meer“, der Zeit Wolken- und Feuersäule zugleich zu sein, Wolkenstule, um in Nacht und Nebel alles zu hüllen, was die Unschuld des Kindes morden und das Vergernis herausbeschwören könnte, Feuersäule, um durch Wort und Beispiel in ihm alle jene schlummernden Kräfte des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zu wecken, die zur Krippe, zum Kreuz, zum Himmel führen.

Aufs neue hat sich bewahrheitet, was Ernst Bertram tief empfunden gesungen:

„Noch immer zu der dunklen Stunde
Tut hoch sich auf die große Nacht,
Noch immer hallt aus Geistermunde
Die Botschaft: Dir ist Heil gebracht. —

„Noch folgen auf dem Wüstenpfade
Beladene dem lieben Stern
Und werden Magier der Gnade
Und beugen sich dem Kind und Herrn.“

† Herr Heinrich Rickenbach.

Aus Einsiedeln traf die Trauerkunde ein, daß Herr Heinrich Rickenbach-Schnyder, Anteilhaber unseres Verlages Eberle u. Rickenbach, am 15. Dez. infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben ist, erst 55 Jahre alt. Wir hoffen gerne, ein Freund aus Einsiedeln unseres Blattes werde dem lieben Verstorbenen einen angemessenen Nachruf widmen.

Wir lernten in Herrn Heinrich Rickenbach einen überaus zuverlässigen, unsrer Bestrebungen von Herzen zugetanen Herrn kennen, der mit hervorragender Geschäftskenntnis und klugem Blicke nicht nur in rein geschäftlichen Angelegenheiten uns mit Rat und Tat zur Seite stand, sondern mit Leib und Seele für unsrer Programm eintrat und auch in schwierigen Situationen immer einen gangbaren Weg einzuschlagen wußte. Unser Verkehr vollzog sich immer auf die liebenswürdigste Weise. Und aus dem anfänglich rein geschäftlichen Umfange heraus entwickelte sich nach und nach ein aufrichtiges Freundschaftsverhältnis, das die Zusammenarbeit zwischen Schriftleitung und Verlegerchaft nur erleichterte und beide immer mehr in dem einen großen Ziele,

die „Schweizer-Schule“ in weiteste Kreise der katholischen Schweiz hineinzubringen, bestärkte.

Mehr als 25 Jahre lang hat Herr Heinrich Rickenbach einen bedeutenden Teil seiner täglichen Arbeit der katholischen Lehrerschaft und ihrem Organe, den „Pädagogischen Blättern“ jetzt „Schweizer-Schule“ gewidmet und durch seine treue, einsichtige und immer wohlwollende Mitarbeit in vollem Maße unsrer herzlichsten Dank verdient, den wir hiermit an seinem frischen Grabeshügel als immergrünen Kranz niederlegen möchten. Den lieben Hinterbliebenen aber, wie der Firma Eberle & Rickenbach, die durch den so unerwarteten Tod unseres lieben Freundes Heinrich einen äußerst schweren Verlust erlitten, übermitteln wir auf diesem Wege die Gefühle aufrichtigster Teilnahme. Möge die liebe Gottesmutter von Einsiedeln, dessen treuer Verehrer der Verstorbene stets gewesen, ihren Diener zum ewigen Weihnachtsfeste im Himmel geleiten, wo die Engel ohne Unterlaß ihr Gloria und Sanctus dem König der Herrlichkeiten singen.

R. I. P.

J. T.